

DIE WORLD SANSKRIT CONFERENCE IN PARIS, 20. bis 25. JUNI 1977

Die dritte "World Sanskrit Conference" fand vom 20. bis 25. Juni 1977 im College de France in Paris statt. Es mag den Leser dieser Zeitschrift nun vielleicht überraschen, einen, wenn auch sehr kurzen - Bericht über diese Konferenz gerade im Asienforum zu finden; doch rechtfertigt sich dies aus der kulturpolitischen Bedeutung, die den Sanskrit-Studien in den Ländern Südasiens - vor allem natürlich in Indien - heute zukommt. Die Reihe der internationalen Sanskrit-Konferenzen wurde 1972 mit der ersten "International Sanskrit-Conference" in New Delhi eröffnet; eine zweite Konferenz wurde 1975 in Turin abgehalten.

Auch aus dem Verlauf der dritten internationalen Sanskrit-Konferenz wird deutlich, daß Sanskrit im Selbstverständnis großer Teile der indischen Öffentlichkeit keineswegs eine "tote Sprache" ist, sondern nach wie vor als die gemeinsame Bildungssprache aller nicht-muslimischen Gebiete des indischen Subkontinents und damit als Indiens eigentliche Nationalsprache gelten kann. Dieses Selbstverständnis ist in dem offiziellen News Bulletin der Konferenz folgendermaßen formuliert:

"But anyone who wishes to understand more about present-day India than the mere fact of its diversity, namely, questions of ideology, attitudes and behaviour, always finds himself forced to refer back to classical India: and, as is well known, the means of expression par excellence for this earlier period was Sanskrit.

The 'perfected' language, the language of the gods, Sanskrit long continued to be a unifying factor and the vehicle of cultural exchange in South and South-east Asia. It was understandable that at the First International Sanskrit Conference in Delhi in 1972, the Chairman of the Academic Committee, and the then Vice-President of India should address in Sanskrit the members of the Conference, some of whom were Sanskritists of international reputation, or authors of poems, dramas, or didactic treatises composed in this language, though many more were traditional pandits who, with a legitimate pride in their patri-mony, had come for the occasion from all parts of the sub-continent to present and discuss papers in Sanskrit. The fact that Sanskrit still remains accessible to a large public interested in the vast literature produced in ancient and contemporary Sanskrit is demonstrated by the regular broadcast of programmes in Sanskrit by All-India-Radio. These programmes are highly appreciated by listeners. In addition, several journals are published in Sanskrit, including one by the National Academy of Letters of India (Sahitya Akademi). It should also be recalled that Sanskrit is one of the languages recognized by the Constitution of India, and can be used in Parliament."

Die - von unwissenden Berichterstatern in unserer Presse wiederholt als Kuriosität kritisierte - Ausstrahlung

eines Sanskrit-Programms durch die "Deutsche Welle" trägt eben diesem Selbstverständnis eines großen Teils der indischen Öffentlichkeit Rechnung und diese Sendungen in Sanskrit werden in Indien, wie aus Gesprächen am Rande der Konferenz zu erfahren war, viel gehört.

Bei der Konferenz wurden etwa 70 Referate vorgetragen. Zwar stehen 73 Beiträge in dem zu Beginn der Konferenz verteilten Programm, doch fielen einerseits mehrere Vorträge aus, während andererseits eine Anzahl von Referaten noch kurzfristig ins Programm eingeschoben wurden. Zudem verschob sich die im Programm vorgesehene Reihenfolge z.T. ganz kurzfristig, so daß es nicht ganz leicht war, die Übersicht zu behalten. Grundsätzlich stand nur eine Redezeit von 10 Minuten für jedes Referat zur Verfügung; trotzdem ist zu vielen Beiträgen eine sehr lebendige Diskussion zustande gekommen.

Abgesehen von den Vorträgen über die traditionellen historisch-philologischen Themen der vedischen und der klassischen Sanskrit-Philologie im engeren Sinne, über die ein Bericht in einer auf gegenwartsbezogene Asienstudien orientierten Zeitschrift wohl nicht am richtigen Ort wäre, sind Vorträge zu Themen der indischen Religionsgeschichte, der Mythologie, aber auch - besonders unter Bezugnahme auf das altindische Staatslehrbuch des Kauṭilya - zur indischen Sozialgeschichte vorgetragen worden. Mehrere Beiträge indischer Kollegen zur Religions- und Sozialgeschichte waren geeignet, wertvolle Hinweise auf die Methoden zu bieten, wie traditionelle Vorstellungen modernisiert und alte Texte völlig uminterpretiert werden; hier wird für die gegenwartsbezogene Asienforschung gerade der Teil der modernen indischen Sanskrit-Studien relevant, dem der Philologe mit hilflosem Kopfschütteln gegenübersteht. Die Hervorhebung des Sanskrit als Mittler indischen Kultureinflusses auf andere Länder Asiens und auch auf die westliche Zivilisation durch mehrere Redner ließ erkennen, wie sehr man in Indien auch aus kulturpolitischen Gründen an den Sanskrit-Studien und ihren internationalen Verbindungen interessiert bleibt.

Die internationalen Sanskrit-Konferenzen werden von der "International Association of Sanskrit Studies" (IASS), deren Sitz Paris ist, veranstaltet; ihr offizielles Organ ist die in Turin erscheinende Zeitschrift "Indologica Taurinensia". Anlässlich der Konferenz fand auch eine allgemeine Versammlung dieser Vereinigung statt, bei der 12 Resolutionen verabschiedet wurden, darunter auch ein Appell an die indische Regierung, dem Sanskrit wieder einen "sicheren Platz" im Schulwesen Indiens einzuräumen. Wie von indischen Delegierten zu erfahren war, erhofft man sich von der neuen Regierung eine stärkere Förderung der Sanskrit-Studien, nachdem die Dreisprachenformel (Regionalsprache - Hindi - Englisch), die die Kongress-Regierung zur Grundlage ihrer Sprachenpolitik gemacht hatte, die Weiterentwicklung der Sanskrit-Studien doch sehr behindert hatte. Ziel der Resolution war es also, eine Empfehlung der Sanskrit-Kommision wieder zur Geltung zu bringen, nach der in den Schulen neben den Regionalsprachen Sanskrit in allen "secondary

schools" gelehrt werden solle. Die Empfehlung der Kommission lautete: "This Commission recommends that, in Secondary Schools, all Indian students should be taught three languages, namely (1) the mother-tongue (or the regional language), (2) English, and (3) Sanskrit" (Government of India, Report of the Sanskrit Commission 1956-1957, Delhi 1958, S.250). Dies würde Sanskrit wieder (statt Hindi) zur allgemeinen überregionalen Sprache Indiens werden lassen. Ob eine solche Politik heute noch durchzusetzen ist, wissen wir natürlich nicht; aber so wirklichkeitsfremd ist sie nicht, wie man auf den ersten Blick meinen möchte. Einer verstärkten Stellung des Sanskrit ist nämlich durch die von den verschiedenen Sprachkommissionen geschaffenen Neologismen für juristische, wissenschaftliche und technische Begriffe bereits in beachtlichem Maße Vorschub geleistet, denn diese Neologismen sind - übrigens nicht nur in den Sprachen Indiens, sondern auch im Singhalesischen und teilweise sogar im Thai - fast alle aus dem Sanskrit abgeleitet worden, so daß große Teile des Sanskrit-Wortschatzes in zunehmendem Maße im allgemeinen Gebrauch sind, ganz abgesehen von den zahlreichen Sanskrit-Lehnwörtern, die es seit jeher in fast allen Sprachen Indiens gibt.

Die 164 registrierten Konferenzteilnehmer stammten aus 21 Ländern. Die stärkste Delegation stellten selbstverständlich die indischen Teilnehmer, danach die Franzosen und Italiener. Daneben waren fast alle westeuropäischen Länder vertreten, die Bundesrepublik mit 12 angemeldeten und 10 anwesenden Teilnehmern. Sowohl die Sowjet-Union wie die DDR hatten sehr aktive Delegierte zur Konferenz entsandt, während die Volksrepublik China sich nicht beteiligte. Auffällig ist das zunehmende Interesse der mittel- und südamerikanischen Länder (Mexiko, Brasilien) an den Sanskrit-Studien; die Beteiligung von Delegierten aus Ländern wie Japan, Sri Lanka, Indonesien usw. war selbstverständlich. Es wurde in der Schlußversammlung noch festgestellt, daß auch die zukünftigen Konferenzen, die im allgemeinen in einem zweijährigen Turnus abgehalten werden sollen, für die Mitglieder der IASS aus allen Ländern zugänglich sein müßten.

Im Verlauf dieser Konferenz ist die freundliche und freundschaftliche Atmosphäre besonders bemerkenswert, die die Vertreter der Sanskrit-Studien aus allen Ländern miteinander verband und die auch bei der Erörterung kontroverser Fragen erhalten blieb. Die Einladung der DDR, die vierte internationale Sanskrit-Konferenz in der ersten Woche des April 1979 in Weimar abzuhalten, wurde von der Allgemeinen Versammlung der IASS am 25.6.77 als abschließende Resolution mit Dank angenommen.

Heinz Bechert

# VORANZEIGE

---

Herausgeber:  
Prof.D.Kantowsky

EVALUIERUNGSFORSCHUNG UND -PRAXIS  
IN DER ENTWICKLUNGSHILFE

## Inhalt:

- Detlef Kantowsky Die Rationalität von entwicklungspolitischen Massnahmen und Evaluierungen
- Gudrun Lachenmann Evaluierungsforschung - Ein Beitrag zur Rezeption amerikanischer Literatur für eine Verwendung in der deutschen Sozialpolitik und in der Entwicklungshilfe
- Inge Nastansky-Kaul Systematische Programmevaluation als Instrument zielgruppenorientierter Entwicklungsplanung. Zum gegenwärtigen Stand der Diskussion im UN Bereich
- Gerhard Bierwirth Ideologische Funktion und praktische Konsequenz der Evaluierung von Entwicklungshilfeprojekten - Ein Erklärungsversuch am Beispiel von Massenmedienprojekten zur Unterstützung ländlicher Entwicklung
- Franz-Josef Vollmer Was nützt uns eine Evaluierung? Die Sicht eines Praktikers
- Detlef Schwefel Die Produktpfadanalyse: politische, theoretische und pragmatische Hintergründe und Implikationen einer bedürfnisorientierten Evaluierungstechnik
- Dieter Weiss Ein Vergleich des neuen Weltbank-Ansatzes mit dem UNIDO und dem revidierten OECD Ansatz
- Eberhard Weller Entwicklungspolitische Konzeption und administrative Probleme des europäischen Entwicklungsfonds (EEF) - Darstellung des Arbeitsablaufs am Beispiel von Projekten in Obervolta (EEF I - EEF III) im Vergleich zu den Neuerungen des EEF IV
- Reinhard Koppe Die Entwicklungshilfe des Landes Baden-Württemberg - Das Foreman Training Institute (FTI) in Bangalore/Südindien
- Walter Hoffmann Die Evaluation eines Ausbildungsganges dargestellt am Beispiel des Interdisziplinären Nachdiplomstudiums über Probleme der Entwicklungsländer an der ETH-Zürich

ERSCHEINT HERBST 1977

ca. 300 Seiten

ca. 22.-- SFr.